

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 23 (1925)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mehr austreten. Wenn er wieder sichtbar wird, wiederholt man diese Maßnahme.

Nun sind aber die Frauen in weitem Maße geneigt, alle möglichen Gebrechen auf eine körperliche Anstrengung zurückzuführen; sie haben sich „überläuft“. Da ist zu sagen, daß in den meisten Fällen dieses Ueberläuftens kaum schuld sein kann an dem, was die Frau spürt.

Wenn sie nichts spürte, wäre ihr die Anstrengung gar nicht zum Bewußtsein gekommen; nachher denkt man nach und zerbricht sich den Kopf darüber was wohl die Ursache der Erkrankung sein könnte. Wenn wir schon der Meinung sind, daß in der Schwangerschaft heftige Anstrengungen zu meiden sind und zu Abortus führen können, so sieht man auch häufig Frauen mit Fehlgeburt sich Vorwürfe machen über eine vermeintliche Unbesonnenheit, die sie als Ursache ansehen, während man bei Besichtigung des Eies bemerkt, daß es „taub“ ist, d. h. daß die Frucht in dem noch ganz erhaltenen Amnion fehlt. Dies ist wohl so zu erklären, daß die junge Frucht abstirbt und wieder resorbiert wird, während die Eihüllen noch einige Zeit zurückgehalten werden und auch noch frisch aussehen, wenn sie dann schließlich abgehen.

Blutungen, wie sie oft zur Zeit der Periode besonders heftig eintreten und dann übermäßig lange dauern, sind meist Folge eines Gebärmutterkatarrhes, sehr oft vergeßenschaftet mit einem kleinen Halskanaldrüsenpolypen, d. h. einer Wucherung der Schleimhaut des Gebärmutterhalses. Solche Katarrhe haben natürlich auch mit einer Anstrengung nichts zu tun, sondern sind die Folge von verschiedenem Einflüssen, die mit Geburten, Fehlgeburten, Erkältungen, Eindringen von Staub und Bakterien in die kaffende Scheide und ähnlichem zu tun haben. Auch das so häufige „Geschwür an der Gebärmutter“ ist eine Folge solcher Einflüsse. Es ist nicht ein wirkliches Geschwür, sondern eine Ausbreitung der entzündeten Halschleimhaut über ihre natürlichen Grenzen hinaus auf den Scheidenteil.

Schädlich wirken auch oft die Kleider, die die Frauen, mehr der Mode als der Vernunft folgend, tragen zu müssen glauben. Früher war der Hauptschädling das Korsett; allerdings nur wenn es unzweckmäßig gebaut war und die Gegend der untern Rippen und der Leber einschnürte. Heutzutage ist es meist geschwunden. Eine andere Schädigung, die offenen Hosen, haben ebenfalls aufgehört Mode zu sein und sind durch geschlossene, sog. Directoirhosen ersetzt worden. Aber bei der heutigen Kleidung können wir unmöglich loben, daß selbst im Winter zu den kurzen Röcken durchsichtige Florstrümpfe getragen werden, daß der Unterleib und die Beine kaum vor der Kälte geschützt sind und dabei der Hals und die Brust teils bloß getragen und handbuckelnd wieder mit dicken Pelzen, oft sogar im Sommer übermäßig eingehüllt werden. Aber wenn die Mode befiehlt, opfern viele Frauen selbst gerne ihre Gesundheit; nachher laufen sie zu den Ärzten, die sie dann rasch rasch wieder gesund machen sollen.

Wiederum müssen wir anerkennen, daß punkto Muskelkräftigung heute durch vermehrten Sport und durch Vermeidung des panzerartigen Korsettes ein großer Fortschritt gegenüber der Zeit vor zirka 20 Jahren zu beobachten ist.

Viele Frauen tragen heute noch elastische Strumpfbänder, statt die Strümpfe an einem Gurt zu befestigen, wie es zum Glück vielfach geschieht. Dies ist entschieden zu verwerfen, denn dadurch werden die dünnwandigen Blutadern der Beine zusammengedrückt und so entstehen Blutstauungen die nach und nach besonders in der Schwangerschaft, wo schon so der Rückfluß des Blutes erschwert ist, zur Bildung von Krampfadern führen müssen.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Geehrte Mitglieder!

Schon wieder hat der Zentralvorstand das Vergnügen, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß nachstehende zwei Kolleginnen ihr 50. bezw. 40. Dienstjubiläum feiern durften, nämlich:

Frau Haas-Rich in Basel (ihr 50jähriges) und
Frau Wyß-Ruhn in Bern (ihr 40jähriges)

Wir entbieten den beiden Jubilarinnen auch auf diesem Wege unsere herzlichsten Gratulationen, nebst den besten Wünschen für ihre Zukunft.

Schaffhausen, den 7. Juli 1925.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau R. Sorg-Hörler, E. Schueppler,
Vordersteig 4, Schaffhausen. Feuerthalen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Meher, Neuhausen, z. B. Le Locle.
Frau Wagner, Münchenstein (Baselland).
Frau Kurz-Bigler, Worb (Bern).
Frau Meier-Scheidegger, Steffisburg (Bern).
Frl. Gerber, Thun (Bern).
Frau Heiz, Binningen b. Basel.
Frau von Dach, Lyß (Bern).
Frau Spaar, Dübendorf, früher Alesheim.
Frl. Vöggtlin, Hochwald (Solothurn).
Frl. Stroh, Uznach (St. Gallen).
Mlle Simonin, Laufenan (Waadt).
Mlle Malherbe, Genève.
Frau Heierle, Walzenhausen (Appenzell).
Frau Schädeli, Uetzhorn (Aargau).
Frau Weber, St. Gallen.
Frau Frauensfelder, Stäfa (Zürich).
Frl. Haas, Urdigenwil (Luzern).
Fr. Fricker, Malleray (Bern).
Fr. Ranfer, Wülflingen, Winterthur.
Fr. Klemen, Blyn (Thurgau).
Fr. Kaiser, Luzern.
Fr. Waldbogel, Stetten (Schaffhausen).
Fr. Ryburz-Suter, Ober-Entfelden (Aargau).
Fr. Pfiff, Einsiedeln (Schwyz).
Fr. Schwyder, Bollikon (Zürich).
Fr. Streuli, Horgen (Zürich).
Fr. Sommer, Mitten-Zell (Zürich).
Fr. Broder, Sargans (St. Gallen).
Frl. Sailer, Wihelsee (Thurgau).
Fr. Lüthy, Schöftland (Aargau).

Angemeldete Wöchnerin:

Fr. Ritscher, Sevelen (St. Gallen)

Eintritte:

97 Fr. Schaffner, Anwil, am 22. Juni 1925.
342 Frl. Schlapbach, Steffisburg, am 27. Juni 1925.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Codesanzeige.

Am 11. Juni 1925 verstarb nach langem Leiden unser liebes Mitglied

Frau Haag-Egloff

in Winterthur

im Alter von 62 Jahren. Die liebe Verstorbene Eurem treuen Andenken empfehlend

Die Krankenkassenkommission.

Schweizerischer Hebammentag in St. Gallen

8. und 9. Juni 1925.

Protokoll der Delegiertenversammlung

Montag den 8. Juni 1925, nachmittags 3 Uhr in „Müllers Konzerthalle“.

Die Traktandenliste ist in Nr. 4 und 5 der „Schweizer Hebamme“ publiziert worden.

Vorsitz: Frau Sorg-Hörler, Zentralpräsidentin, Schaffhausen.

Protokollführer: Herr Pfarrer Büchi, Zofingen.

Uebersetzer: Herr Stieger, St. Gallen.

1. Begrüßung. Die Zentralpräsidentin, Frau Sorg-Hörler, hielt folgende mit Beifall aufgenommene Ansprache:

Verehrte Delegierte!

Namens und im Auftrag ihres Zentralvorstandes habe ich das Vergnügen, Sie als Vertreterinnen unseres Verbandes herzlich zu begrüßen. Ich bin angenehm berührt und ich zweifle nicht, unsere St. Galler Freunde in ebenso großer Masse, Sie so zahlreich versammelt zu sehen. Es ist das sehr erfreulich und zeugt von einem Interesse, das Sie mit Recht Ihrer Berufsorganisation entgegenbringen.

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, Herrn Pfarrer Büchi dafür zu danken, daß er dem vom Zentralvorstand an ihn gestellten Ansuchen, unsern Versammlungen beizuwohnen und in altgewohnter Weise unsern Verbands Dienste zu widmen entprochen und sich zur Verfügung gestellt hat. Ich begrüße ihn nicht minder herzlich.

Verehrte Anwesende! Ich gebe der Erwartung Ausdruck, unsere Verhandlungen werden sich, wie es in den letzten Jahren immer der Fall gewesen ist, trotz allfälliger Meinungsverschiedenheiten, die gewissermaßen notwendig sind, in gegenseitigem Verstehen und damit schließlich zur Befriedigung aller Teilnehmenden sich abwickeln. Bei diesem Anlaß möchte ich bekannt geben, daß wir, um den Kolleginnen aus der welschen Schweiz und ihren nicht unberechtigten Wünschen heute schon entgegenzukommen, und in der Person des Herrn Stieger, den ich hiermit begrüße, einen Uebersetzer zugezogen haben, um wenigstens bei den wichtigeren Geschäften das nötige Bindeglied zwischen den beiden Muttersprachen zu haben. Sie werden verstehen, daß dies noch mehr als bisher zur Notwendigkeit macht, daß sich jede Votantin einer Kürze befleißigt und namentlich Wiederholungen von schon Gesagtem vermeidet, wenn wir in unsern Verhandlungen nicht große Versäumnisse haben wollen.

Zum Schlusse möchte ich noch dem Vorstand der Sektion St. Gallen und insbesondere dessen Präsidentin, Frau Schenker, für die Anhandnahme und Vorbereitung unserer Tagung den besten Dank abstaten. Wir sind gerne bei ihnen zu Gast, und freuen uns auf die gemüthlichen Stunden, welche wir bei Ihnen, nach getaner Arbeit, gemeinsam verleben dürfen; ist uns doch in unserm Berufe so manches versagt, was andere manchmal im Ueberfluß genießen können.

Damit, verehrte Delegierte, erkläre ich die 32. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins für eröffnet.

Hierauf ergreift die Präsidentin der Sektion St. Gallen, Frau Schenker, das Wort zu einer herzlichen Begrüßung der Delegierten. Sie hofft, daß den Delegierten der Aufenthalt in der Gallustadt recht angenehm sei: daß sie sich hier recht heimisch fühlen und die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten und den ausstrahlenden Höhen in guter Erinnerung behalten werden. Mögen sie voll befriedigt und neu gestärkt von den gewonnenen Eindrücken von der Versammlung im Osten unseres Landes heimkehren!

2. Als **Stimmenzählerinnen** werden gewählt Frau Bucher, Frä. Marti und Frau Hangartner.

3. Der **Appell** ergibt die Anwesenheit folgender Delegierten:

Zürich: Frau Binz und Frau Dallenbach.
Bern: Frau Bucher und Fräulein Krähenbühl.
Luzern: Frau Honauer und Fräulein Stampfli.
Solothurn: Frau Kaufmann und Frau Flückiger.
Baselstadt: Frau Meyer und Frau Hasler.
Baselland: Frau Trachsler.
Schaffhausen: Frau Hangartner.
Appenzell: Frau Knöpfel.
St. Gallen: Frau Beerli und Frä. Hüttenmoser.
Sargans-Werdenberg: Frau Hugentobler und Frau Peter.
Rheinthal: Frau Immlí.
Graubünden: Frau Wandli.
Aargau: Fräulein Marti und Frau Küng.
Thurgau: Frau Soller und Frau Saameli.
Romande: Mme Buillomet und Mme Hännly.
Viel: Fräulein Straub.
Freiburg: Mme Progin.
Uri: Frau Dreßch.
Schwyz: Fräulein Schnüriger.
Ob- und Nidwalden: Frau Imfeld.
Glarus: Frau Witb.
Winterthur: Frau Enderli und Frau Tanner.

Der **Zentralvorstand** ist vertreten durch die Zentralpräsidentin Frau Sorg, die Kassierin Frau Betterli und Frau Strähle.

Die **Zeitungskommission** ist vertreten durch Frau Wyß-Kuhn.

Krankenkasse-Kommission: Frau Uckeret, Fräulein Kirchhofer, Frau Bachmann und Frau Manz.

4. **Jahresbericht pro 1924.** Der durch die Zentralpräsidentin, Frau Sorg, erstattete Jahresbericht lautet folgendermaßen:

Verehrte Delegierte!

Ich habe die Ehre, Ihnen im Auftrage Ihres Zentralvorstandes über das abgelaufene Jahr 1924 Bericht zu erstatten. Wenn auch nicht immer wichtige Geschäfte zur Behandlung vorlagen, so hatte der Zentralvorstand dennoch sein redlich Maß von Arbeit zu bewältigen, daß niemand in Versuchung kommen muß, zu glauben, er sei lediglich zur Dekoration da. Der Zentralvorstand hofft, daß seine Betätigung auch im Berichtsjahr zu Nutz und Frommen der dem Verbands angeschlossenen Sektionen und Mitglieder gewesen sein möchte.

Zum eigentlichen Bericht übergehend erwähnen wir nur der Orientierung wegen, daß in der Zusammensetzung des Zentralvorstandes keine Aenderung stattfinden mußte. Allerdings war unsere geschätzte Vize-Präsidentin, Frau Mezger, infolge Krankheit gegen den Schluß des Jahres leider verhindert, den Beratungen persönlich beizuwohnen. Wir hoffen aber, sie bald wieder gesund in unserer Mitte begrüßen zu können.

Der Zentralvorstand entledigte sich seiner

Aufgabe in 12 Sitzungen. Die Erledigung der Korrespondenz brachte, wie alle Jahre, eine nicht zu unterschätzende, aber auch interessante Arbeit. Bekommt man dabei doch so oft Einblick in das interne Leben in den Sektionen und was ebenso wertvoll ist, in die Bedürfnisse, Sorgen und Kümmernisse so vieler Kolleginnen. Da wird einem erst so recht klar, wie so vieles noch getan werden muß, um unsern schweizerischen Hebammen eine ausreichende Existenz sicherzustellen, wenn solche im Alter nicht trostlos dastehen sollen.

Der Schweizer Hebammenverein hatte am 31. Dezember 1924 einen Bestand von 1160 Mitgliedern. Neu eingetreten sind 36 Mitglieder. Nach wie vor müssen wir die Sektionsvorstände ersuchen, auf die Gewinnung neuer Mitglieder Bedacht zu nehmen. In allen Kantonen, wo Hebammenvereine bestehen, sind noch so viele, dem Verein abwärts stehende Kolleginnen zu finden, die für unsere und damit auch für ihre Sache gewonnen werden können und gewonnen werden müssen. Je geschlossener die Hebammen in ihrem Verband vereinigt sind, desto leichter wird es sein, mit Erfolg für sie zu arbeiten. Möchten wir doch alle einsehen, daß, bevor man ernten kann, geackert und gesät werden muß. Es setzt das allerdings voraus, daß nicht nur die Sektionsvorstände, sondern jedes einzelne Mitglied seine Ehre darin sucht, in dieser Beziehung nicht untätig zu sein und kräftig mitzuarbeiten. Dann wird auch manches andere besser werden.

Im Berichtsjahre hatten 10 unserer Kolleginnen die Freude, das 40jährige Berufs Jubiläum begehen zu können. Der Zentralvorstand hat ihnen allen die übliche Gabe verabfolgt und diesen die herzlichsten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen übermittelt. In der Tat will es etwas heißen, 40 oder gar 50 Jahre als Hebamme tätig zu sein. Eine bescheidene Ehrung ist hier durchaus am Platze.

Was die Unterstützungen an bedürftige Mitglieder anbetrifft, so mußten im Jahre 1924 total Fr. 280. — verausgabt werden. Diese sind also gegenüber dem Vorjahre wesentlich niedriger. Das begonnene neue Rechnungsjahr wird ohne Zweifel, nach den vielen Gesuchen, die einlaufen, zu schließen, das gerade Gegenteil bringen. Aber der Zentralvorstand ist überall da, wo wirklich dringende Not vorhanden ist und so weit es ihm seine bescheidenen Mittel erlauben, gerne bereit, zu helfen. Gesuche aber, die nicht gut begründet werden können, ist er gezwungen unnachsichtlich abzuweisen.

Und nun das Leben in unsern Sektionen. Wir glauben den Eindruck erhalten zu haben, daß in fast allen Sektionen gut gearbeitet wird, was wir mit Vergnügen beobachtet haben und gerne anerkennen. Damit möchten wir aber keineswegs sagen, sie sollen auf ihren Vorbeeren ausruhen. Gerade das Gegenteil! Wie wir bereits an anderer Stelle auseinandergesetzt haben, ist es dringend nötig, daß jedes Glied unseres

Verbandes sich bewußt wird, es sei dazu da, der Sektion einen Dienst zu erweisen, sich nützlich zu machen, selbst wenn es nur wenigstens darin bestehen sollte, die Sektionsversammlungen regelmäßig zu besuchen, treu zur Sache zu halten und sich nicht entmutigen zu lassen, wenn ein Erfolg nicht sofort, wie man wünschte, sichtbar sein sollte. Wir dürfen doch, ohne davon großes Aufhebens zu machen, gewiß sagen, daß der Schweiz. Hebammenverein und seine Sektionen seit ihrem Bestehen schon viel für die Hebammen getan und erreicht hat, das ohne ihn niemals, zum mindesten nicht in dem Maße, zu Stande gekommen wäre. Arbeiten wir also unentwegt weiter. Dann wird es also auch in der Zukunft vorwärts gehen!

Ich kann unmöglich meine Berichterstattung schließen, ohne nicht vorher noch den Dank an alle abgestattet zu haben, die durch ihre treue Hingabe sich den Interessen der Sektionen und des Verbandes in uneigennütziger Weise gewidmet haben. Ich rechne bestimmt, sie alle werden den Sektionen und dem Zentralvorstand ihre wertvolle Hilfe auch in Zukunft nicht vorenthalten. Wir selbst aber werden uns ebenso aufrichtig bemühen, uns des Vertrauens, das Sie ihrem Zentralvorstand entgegenbringen, würdig zu zeigen.

Schaffhausen, Ende Mai 1925.

Die Zentralpräsidentin:
Frau R. Sorg-Hörler.

Frä. Krähenbühl spricht der Berichterstatteerin den besten Dank aus.

5. **Jahresrechnung pro 1924 und Bericht der Revisorinnen.** Die Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1924 ist in Nr. 2 der "Schweizer Hebamme" publiziert. Die Rechnung schließt bei Fr. 10,443.39 Einnahmen und Fr. 10,251.05 Ausgaben mit einem Kassabestand von Fr. 192.34 ab. Der Vermögensbestand beträgt pro 31. Dezember 1924 Fr. 28,194.79, was einer Vermögensvermehrung von Fr. 1,656.35 gleichkommt.

Namens der Revisorinnen verliest Frä. Zaugg nachfolgenden Revisionsbericht über die Zentralkasse:

Die unterzeichneten Revisorinnen haben am 29. Januar 1925 bei der Kassiererin Frau Betterli in Stein a. Rh. die Jahresrechnung geprüft, Einnahmen und Ausgaben mit den Belegen verglichen, die Buchstribunen kontrolliert und alles in bester Ordnung befunden.

Das letzte Rechnungsjahr schließt mit einem Vorschlag von Fr. 1,656.35 ab. Das Totalvermögen der Zentralkasse betrug am 31. Dezember 1924 Fr. 28,194.79.

Wir empfehlen der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen, indem wir der Kassiererin, Frau Betterli, unsern wärmsten Dank aussprechen für ihre geleisteten Dienste.

Die Revisorinnen der Sektion Bern:
Frieda Zaugg.
A. Bucher.

Ob frisch oder in Form von Milchpulver, Kuhmilch genügt den Ernährungsanforderungen eines Flaschenkindes nicht. **Kuhmilch allein ist kein Ersatz für Frauenmilch.** Um Kuhmilch den menschlichen Bedürfnissen zweckentsprechender zu machen und ihr einen reicheren Gehalt zu geben, verwende man die seit Jahren bestbekannte

Mellin's Food

Die zweckmässige Kindernahrung

Mellin'sche Nahrung enthält alle notwendigen Nährstoffe, um Kuhmilch, sowohl in Bezug auf Zusammensetzung als auch hinsichtlich Nährkraft, der Frauenmilch gleichzustellen. Durch entsprechende Wahl des Verhältnisses zwischen Mellin'scher Nahrung, Milch und Wasser kann mühelos die für jedes Kind schwächere oder stärkere Mischung zubereitet werden.

Muster und Literatur erhältlich durch die Generalvertreter:

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.



Baby Ogden

Ohne Diskussion werden Bericht und Rechnung genehmigt unter bester Verdankung.

6. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens. In Abwesenheit der Redaktorin, Frl. M. Wenger, welche in gewohnter Weise einen gebienden Bericht verfaßt hat, verliest Frau Bucher denselben, der mit großem Beifall aufgenommen wird:

„Wieder ist ein Jahr in der Zeiten Schoß verfunken. Jahre kommen, Jahre fliehen, wohl uns, wenn wir sie zu nützen verstehen.“

Auch für uns ist wieder der Moment gekommen, um Rechenschaft abzulegen über die Tätigkeit und die Entwicklung unseres Fachorgans im abgelaufenen Vereinsjahr. Besondere Ereignisse sind keine zu verzeichnen; unverkennbar aber ist die Tatsache, daß, was das Materielle anbetrifft, unsere Zeitung im verflossenen Jahre wieder gut prosperiert hat. Wir wollen nur wünschen, daß es auch in Zukunft so bleiben möge.

Wir haben allen Grund, auf unser Fachorgan, die „Schweizer Hebamme“, stolz zu sein und gedenken auch heute noch dankbar derer, die den Mut hatten, dieselbe vor nun bald 23 Jahren auf eigene Füße zu stellen.

Wie in den vorangegangenen, so hat uns die Zeitung auch im letzten Jahre reiche Belehrung und Anregung für unseren Beruf geboten. Die Leitartikel von Herrn Priatdozent Dr. von Fellenberg, der uns schon seit vielen Jahren Zeit und Arbeit widmet, werden immer mit größtem Interesse gelesen. Wir danken dem geschätzten Redaktor auch heute im Namen aller Leserinnen für alles, was er uns im Laufe der verflossenen Jahre aus seinem reichen Wissen geboten hat. Die Abonnentenzahl hat auch im letzten Jahre merklich zugenommen.

Die Zeitschrift, die bekanntlich für die Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins obligatorisch ist, wird auch von solchen gerne gelesen, die sonst dem Verein fern stehen, dann aber doch mit der Zeit zur Einsicht kommen, daß der Anschluß an denselben notwendig ist.

Wir stehen heute im Zeitalter der Organisation, im Kampf um unsere Existenzberechtigung, und da vermag die einzelne nichts auszurichten, nur ein festes Zusammenhalten aller muß mit der Zeit mit Erfolg gekrönt werden. Der Schweiz. Hebammenverein mit seinen Sektionen, seiner wohlorganisierten Krankenkasse, dem eigenen Fachorgan, darf sich heute als Ganzes sehr wohl sehen lassen. Wir brauchen uns nicht mehr mit leeren Worten abspäßen zu lassen, wie dies Jahre lang üblich war, wenn wir mit unsern

Wünschen um eine materielle Besserstellung bei unsern vorgelegten Behörden vorbrachten. Wir haben heute ein Recht, zu verlangen, daß man unsern gerechten Wünschen um ein bescheidenes Plätzchen an der Sonne nachkommt.

Wir anerkennen es heute dankbar, daß in den letzten Jahren seitens der Kantonsregierungen und der Gemeinden vieles getan wurde zu unserer ökonomischen Besserstellung. Das alles haben wir zum größten Teil dem Verein und seinen Bestrebungen zu verdanken. Vieles bleibt noch zu tun und große Aufgaben sind noch zu lösen, wenn wir das uns gesteckte Ziel erreichen wollen. Wir haben aus den Mitteilungen des Zentralvorstandes, der Krankenkasse und aus den Sektionsberichten ersehen können, daß auch im abgelaufenen Jahre viel gearbeitet wurde zum Wohl und Gedeihen des gesamten Vereins und seiner Mitgließer. Allen sei herzlich gedankt für ihre Mitarbeit. Wir danken auch allen geschätzten Inserenten der „Schweizer Hebamme“, die uns auch im letzten Jahre wieder mit ihren Aufträgen beehrt haben. Wir glauben, sie versichern zu können, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird.

Noch möchten wir die Sektionsvorstände daran erinnern, dafür besorgt zu sein, daß die Vereinsnachrichten jeweilen bis spätestens am 10. des Monats in den Händen der Redaktion sind, um unliebsame Störungen zu vermeiden. Der Weiterentwicklung des Schweiz. Hebammenvereins aber, der aufgebaut ist auf dem idealen Grundgedanken, für das Berufsleben möglichst tüchtige Leute heranzubilden durch wissenschaftliche Vorträge, durch Lesen des Fachorgans, der ferner bestrebt ist, in alten und kranken Tagen für seine Mitglieder zu sorgen, und endlich ihre materielle Besserstellung erstrebt, wünschen wir auch weiterhin einen vollen Erfolg.

Marie Wenger.

Hierauf erstattet für die Unterzeichnete Frl. Krähnbühl folgenden Revisorenbericht über die Rechnung der „Schweizer Hebamme“:

Die Unterzeichnete war Donnerstag den 5. Februar 1925 mit einem Fachmann, Herrn Ingold, in der Druckerei Bühler & Werber zur Prüfung der Rechnung unseres Vereinsorgans.

Bücher und Belege waren in bester Ordnung, alles übersichtlich geordnet und stimmt der Abschluß ganz genau. Die „Schweizer Hebamme“ schließt mit Fr. 11,246. 20 Einnahmen und Fr. 10,517. 20 Ausgaben ab.

Da die Inserate in diesem Berichtsjahre zahlreicher einliefen, erhöhten sich die Auslagen gegenüber dem Vorjahre um Fr. 350. —. Trotz-

dem erzielte man einen Einnahmen-Überschuß von Fr. 1729. —, wovon Fr. 1000. — als Zuschuß in die Krankenkasse übermittelt wurden.

Dagegen ist zu bemerken, daß vorläufig, besonders im Hinblick auf die immer noch steigenden Arbeitslöhne, noch keine Aussicht vorhanden ist, daß sich die Erstellungskosten reduzieren würden.

Wir verdanken Frau Wyß ihre große Mühe und Arbeit aufs wärmste und beantragen der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen.

Die Revisorin: E. Blindenbacher.

Ohne Diskussion wird der Antrag gutgeheißen. Es soll also auch über diese Rechnung der Generalversammlung Genehmigung beantragt werden.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Es diene den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Dienstag den 21. Juli, nachmittags 2 Uhr, in Baden stattfindet und zwar im Raum der Gewerbeausstellung. Von 1 Uhr an ist ein Mitglied unseres Hebammenvereins am Eingang der Gewerbeausstellung und wird den Hebammen die nötigen Anweisungen erteilen. Es wird der Ausstellung wegen nur eine kurze Traktandenliste aufgestellt, damit die Versammlungsbefucher an der Ausstellung noch auf ihre Rechnung kommen.

Wir hoffen auf eine zahlreiche Beteiligung seitens unserer Mitglieder und hoffen, daß auch diejenigen, welche für Baden stimmten, auch in Baden zu sehen sind.

Mit kollegialischen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Wie schon bekannt, findet nun der geplante Ausflug ins Waldbaus am 20. eventuell am 27. Juli statt, aber nur bei schönem Wetter. Sollte uns die Witterung nun ganz im Stiche lassen, so findet am 3. August eine Vereinsversammlung mit wissenschaftlichem Vortrag statt, wie üblich in unserem Vereinslokal in Liestal, mit Beginn um 2 Uhr.

Als Zug für das Oberbaselbiet fielen nur in Betracht der in Gelterkinden um 13 Uhr 12 abgehende mit Ankunft in Muttenz 13 Uhr 42. Nach eingezogenen Erkundigungen hätten wir unter anderem auch Gelegenheit, den dort in der Nähe sich befindenden Salzsalinen einen Besuch abzustatten. Auch bleibe nicht unerwähnt, daß ein Teil aus der Kasse ans „Zoben“ bezahlt wird. Es möge nun jede Kollegin nach Möglichkeit zum Gelingen des Ausfluges bei-



DIALON Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

„Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist durch keinen anderen Puder zu ersetzen.“

So urteilte der ehemalige Direktor der Städt. Entbindungsanstalt Frankfurt a. M. (über 1200 Geburten jährlich), Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel.

Dialon ist in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich

Engrosniedergagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: H. Ruckstuhl, Zürich VI, Scheuchzerstrasse 112.

„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

806



tragen und auch etwas Humor mitbringen und für einige Stunden die Alltagsorgen abschütteln, denn auch uns Hebammen tut eine Ablenkung oft dringend not. Also auf ins Waldhaus!

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Bern. An der am 1. Juli stattgefundenen Vereinsitzung hielt uns Herr Dr. Mennet, Chirurgen am kantonalen Frauenhospital, einen wissenschaftlichen Vortrag über Schwangerschafts-Anaemie und Schwangerschafts-Perniciosa; Krankheitsbilder, die nicht selten während der Schwangerschaft und dem Wochenbett auftreten und für die Patientin sehr ungünstig sind. Wir können auf den Inhalt dieses sehr interessanten Vortrages hier nicht eingehen, man muß ihn gehört haben. Dem geschäftlichen Referenten sei aber auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Im geschäftlichen Teil wurde durch die Vize-Präsidentin der Delegiertenbericht verlesen und genehmigt.

In der letzten Nummer wurde mitgeteilt, daß pro Mitglied Fr. 1. — als Beitrag für den Eintritt unseres Vereins in den Gewerbeverband erhoben werde. Dieser Einzug findet nun nicht jetzt statt, sondern erst im Januar mit dem übrigen Beitrag.

Auf nächsten Herbst (2. September) ist wieder ein Ausflug per Auto vorgesehen, und zwar zum Schwarzersee im Kanton Freiburg. Das Mittagessen wird aus der Kasse bezahlt. Anmeldebetermin bis 25. August bei Frau Bucher, Präsidentin, Viktoriaplatz 2 (Telephon Bollwerk 4401). Unangemeldete Teilnehmerinnen können dieses Jahr nicht berücksichtigt werden.

Die Angelegenheit mit den Tagebüchern ist noch nicht erledigt. Wir bitten die Kolleginnen, alle Schreiben und eventuelle Mahnbriefe etc., die sie in dieser Sache erhalten, an die Präsidentin zu senden.

Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Unsere diesjährige kantonale Jahresversammlung findet Dienstag den 21. Juli, punkt 2 Uhr, im hygienischen Institut der Universität in Perolles statt. Zuerst wird der geschäftliche Teil erledigt, und dann folgt der von den Herren Dr. Bumann und Prof. Glücksmann uns zugesagte Vortrag mit Lichtbildern, über „Krebs“. Alle abkömmlichen Mitglieder erjuchen wir freundlichst, an der Jahresversammlung teilzunehmen.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere Sektion versammelt sich wiederum zu einer interessant werdenden Versammlung: Donnerstag den 23. Juli, nachmittags punkt 1 Uhr, im Gasthaus „Schlüssel“ in Sarnen. Herr Dr. Stockmann wird uns mit seiner Anwesenheit beehren und mit uns ein gemütliches Plauderstündchen verbringen. Bei dieser Gelegenheit werden wir auch das Jubiläum der Kollegin Frau Burch, Schwändi, feiern, die schon mehr als 30 Jahre als Berghebamme den schweren Beruf ausgeübt. Wir bringen ihr auch an dieser Stelle die herzlichsten Gratulationen dar, mit dem Wunsche, sie möge noch lange unserer Gemeinde erhalten bleiben. Um dem Referenten und der Jubilavin vollste Sympathie zu beweisen, erwarten wir vollzähliges Erscheinen und grüßen kollegialisch!

Für den Vorstand: Frau Imfeld.

Sektion Rheintal. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 28. Juli, nachmittags 3 Uhr im Bahnhof-Restaurant in Rebstein statt. Herr Dr. Hildebrandt, Spitalarzt, gibt uns die Ehre, einen Vortrag zu halten. Es ist zu erwarten, daß möglichst alle Mitglieder an unserer Versammlung teilnehmen, daß der Vortragende nicht den leeren Bänken predigen muß. Alle Mitglieder und Nichtmitglieder sind uns herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 28. Juli, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum „St. Urs“ in Biberist statt. Herr Dr. Steiner daselbst war so freundlich und hat uns einen Vortrag zugesagt. Auch werden die Delegierten den Bericht von Sankt-Gallen abgeben. Wir hoffen, daß die Kolleginnen recht zahlreich erscheinen, nicht daß der Referent den leeren Stühlen vortragen muß. Also auf nach Biberist. Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 21. Juli im Spitalkeller statt. Der Delegiertenbericht wird verlesen werden.

Der Vorstand.

Sektion Uri. Unser Vereinskorrespondent ist wohl etwas eingeschlafen seit unserer letzten Versammlung, die schon zum Ostermontag zurück datiert. — Trotzdem uns der Sanitätsdirektor wiederum im Stiche ließ, hatten wir doch viele wichtige Traktanden, die allgemeines Interesse boten. Das Protokoll wird uns an nächster Versammlung hierüber Aufschluß geben. Erwähnt sei an dieser Stelle die Bestätigung des Vorstandes mit Ausnahme der Aktuarin, die mit Fr. Bissig in Attinghausen ersetzt wurde. Es wurde auch eine Delegierte an die Delegiertenversammlung beordert, wo sie den Antrag St. Gallen um Gewährung einer Entschädigung an die ärmern Sektionen unterstützen sollte.

Falls es nichts weiteres gibt, gedenken wir am 3. August wieder eine Versammlung abzuhalten, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag, wozu wir heute schon alle recht freundlich einladen.

Der Vorstand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Die Kolleginnen, welche ihr 25jähriges Dienstjahr vollendet haben, wollen sich schriftlich bei Frau Peter in Sargans melden.

Die Versammlung, welche wir auf den Juli beschloffen hatten, muß auf den September verschoben werden.

Die Aktuarin.

JEMALT = JECOMALT

Wir haben das Missgeschick gehabt, mit dem Worte Jecomalt einen Namen zu wählen, der von anderer Seite mit Recht auf Grund des Markenrechtes beanstandet wurde. Wir werden deshalb unser Lebertran-Malz-extrakt in Zukunft unter dem Namen

JEMALT

in den Handel bringen und bitten alle Anhänger des Präparates um Kenntnisnahme. Wir garantieren selbstverständlich dafür, dass an der Qualität des Präparates nicht das Geringste geändert wird.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Sektion Wintertsur. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß diesen Monat keine Versammlung stattfindet, dagegen im August, wahrscheinlich mit ärztlichem Vortrag.

Das Hebammenfest in St. Gallen gestaltete sich wieder zu einer überaus schönen Tagung. Unsere Delegierten waren vollen Lobes über die in jeder Beziehung gute Organisation. Dem Vorstand der Sektion St. Gallen und deren Präsidentin, Frau Schenker, sei besonders ein Kränzlein gewunden für ihre Mühe, betreffs Verpflegung und Unterkunft. Auch für den gemütlichen Teil haben sie reichlich gesorgt und angenehme Erinnerungen hinterlassen. Sie haben alle ihre Sache sehr, sehr gut gemacht. „Gell Albert.“
Der Vorstand.

Sektion Jürich. Vom Besuche unseres Hebammenfestes in St. Gallen zurück, erachten wir es als Pflicht, den St. Galler Kolleginnen und allen denen, die zur Verschönerung des Festes beigetragen, für ihre Mühe und Arbeit und all die Darbietungen herzlich zu danken. Die schönen Tage werden uns in steter Erinnerung bleiben. Großen Dank auch dem Lit. Zentralvorstand und der Krankenkassenkommission für ihre viele Arbeit während des ganzen Jahres.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 28. Juli, nachmittags punkt 3 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt. Die Delegierten werden Bericht erstatten vom Schweizerischen Hebammentag in St. Gallen. Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet. Neu eintretende Kolleginnen sind stets herzlich willkommen.
Der Vorstand.



Zum 50jährigen Berufsjubiläum der Hebamme Frau Hanna Broder, Sargans.

Liäbi Jubilari!
Wärtsi Kolleginnä!
Berehrti Gäst!

3 bittä jez um Deiri Guld
Und um-n-ä bijälti Geduld.
I möcht hüt Glägäheit benutzä
— Mit etichä-n-um Deü d'Chüttlä z'bußä! —
Mei bhäütis Gott! — Ganz andri Sachä
Tuand hüt im Geist mirä uferwachä!
Zou, ussä muäßes, frangg und frisch,
Zour allnä sägis dou am Tisch:
Zum bravä Ma der Dichter singt,
Wiä Drgeltu si Doubliad klingt;
Mit nu bum Ma, nei, bhunders au
Kling hoch das Lied der bravä Frau,
Diä jez süßg Zouhr am Wäbstuchl stouht,
Und hüt na rüftig schafft und gouht!
Sie wäbt der Fadä, där ins Läbä fährt;
Weggt eidlä Sinn, där z'Härz is rüährt,
Und starch und guät und güthvolll macht. —
— Schu an der Wiägä stouht sie Wacht —
Ne Muätter chas nid besser meinä
Mit-em Ghindli in der Zeinä —
Schnee und Is, Sturm und Drang —
Niä machten sie der „Hannä“ bang.
Bei Tag, bei Nacht, zu jeder Zit,
Folgt sie dem Muät, balds z'Hälfsä git.
Gängs zu armä-n-oder richä Lüttä,
In-ä graufi oder chlini Hüttä —
Sie finnt sei Underchied, nu Pflicht!
Und diä erfüllt sie trüü und schlicht. —
herr Zühis Gott und Vater au,
Geiß das ä langi Ghinderghau,
Winn jedes, wou-sie z'Chlichä treit,
Douhärä heim bu wit und breit! —
Wiä mings Schiggäl wurdme-n-innä,
Winn jedes müähst sie Ghicht betinnä! —
Glügg und Uglügg, Freud und Sorgä,
Ming schünä-n-und ming trüübä Morgä,
Ne ganzes Runterbunt bu Sachä,
Es wär zum Grägä-n-und zum Lachä —
Was hät der „Hannä“ ghulfsä trägä?
Was macht ihr Läbä-n us zum Sägä?
Der Frouhmuät isch und d'Willenschraft,
Und d'Wunschältsch, diä Wunder schafft;

Diä Dpjer bringt und trost dä Frouhrä,
Güt na gliich, wiä bour süßg Zouhrä;
Diä niämouls altet, eibig jung,
Zu jeder Stund parat zum Sprung; —
I glaubä drum, es chünn nit schädä,
Winn mirä au folgen ihrnä Fädä;
Als lüchtends Vorbild, dinggä-n-i,
Wimmer d'Jubilari nit —
Där Struß (einen schönen Blumenstrauß überreichend)
sei Deü! —
Sis Farbäspiel
Hidütä sölls zum hüchstä Ziel:
Für d'Wunschheit würrgä, Tag und Nacht
Nicht schöner na öß d'Bluämä Bracht! ...
Münd iser Glüggwüsch au entgägä!
Der Härgott schinggni na langä Läbä. — Gäbni Ghund-
heit, Chraft
Und Muät — und nämmti Deu in trebii Quät! —

Unruhiger Schlaf zehrt am Lebenskapital.

Von Dr. Thraenhardt, Freiburg i. S.

Man begibt sich zur „Ruhe“, aber nicht zur Unruhe. Tritt letztere ein, so ist der ganze Zweck verfehlt: ruhelos wälzt man sich bald auf die rechte Seite, bald auf die linke, und verfällt erst gegen Morgen in einen Halbschlummer, um dann matt und zerschlagen aufzuwachen. Geschieht dies öfter, wochen- und monatelang, so kommt der Mensch unfehlbar geistig und körperlich herunter, Leistungsfähigkeit und Lebenskraft zehren sich auf, da sie nicht neu ersetzt werden. Denn durch die Tätigkeit am Tage werden die Spannkraften in Muskeln und Nerven abgenutzt, was sehr bald zur Unbrauchbarkeit des Organismus führen müßte, wenn nicht im Schlafe eine Ergänzung, eine Neubildung der verbrauchten Kräfte stattfände. Daher wirkt unruhiger Schlaf nervenzerrüttend, muskelermürend und lebenverkürzend; er raubt die Gesundheit und mordet die Lebenskraft.

Innere Leiden können daran schuld sein; meist aber ist es ein Warnungssignal der Natur, daß in der Lebensweise etwas nicht richtig ist. Des-

Die gefürchtete Sommerdiarrhoe der Säuglinge die so viele Opfer fordert ergreift höchst selten Brustkinder.

Die **Muttermilchernährung** ist der beste Schutz gegen diesen Feind der Kleinsten. Jede Mutter Sorge daher dafür, dass sie ihr Kindlein selbst stillen kann. Wenn sie zu wenig Milch hat, nehme sie

Moloco-Tabletten

ein. Ihre Brust wird dann sofort so reichlich Milch absondern, dass sie monatelang ohne Schwierigkeiten ihr Kindlein stillen kann, das dadurch prächtig gedeiht, später das Zahnen ohne Beschwerden übersteht und sich gut entwickelt.

Keine Mutter versäume ihre heiligste Pflicht: das Selbsternähren ihres Kindleins.

Publikumpreis: Schachtel à 50 Stück Molocotabletten Fr. 5.—, à 250 Stück Fr. 15.—

Der Gebrauch der grossen Schachteln verbilligt bedeutend die Molocokur

Hausmann A.-G., St. Gallen und Zürich

halb prüfe man sich ernstlich und ohne jeden Selbstbetrug.

War das Schlafzimmer stets ausreichend gelüftet? War die Abendmahlzeit zwei Stunden vor dem Schlafengehen beendet (nicht begonnen)? So lange brauchen die meisten Speisen zum Verdautwerden. Und ein energisch verdauender Magen ist ein arbeitender Magen, der Herz und Säftestrom in gewaltiger Tätigkeit hält, den ganzen Organismus ständig unruhigt. Magenschwache Personen dürfen abends überhaupt nur leicht verdauliche Speisen genießen, müssen auch Tee und Kaffee ganz meiden. „Was dem Grobschmied bekommt, kann den Schneider umbringen“; letzterer hat eben zu wenig körperliche Tätigkeit. Diese verschafft körperliche Ermüdung und dadurch ruhigen Schlaf. „Der Schlaf des Arbeiters ist süß, mag er viel oder wenig essen“, sagt der weise Salomo. Wie fest und gut schläft man nach einem tüchtigen Marsch oder nach Gartenarbeiten.

Anders verhält es sich nach geistiger Arbeit, namentlich spät abends. Bei Denkarbeit muß das Gehirn fortwährend reichlich ernährt werden, es fließt viel Blut ins Gehirn (heißer Kopf). Dies hat Prof. Anderson mit der Wage nachgewiesen. Wenn jemand auf ein Brett, das als Wage auf einer scharfen Kante ganz leicht beweglich ist, so gelegt und balanciert wird, daß die Wage im Gleichgewicht ist, so sinkt das Fußende, wenn die Beinmuskeln angespannt werden, das Kopfende aber, wenn er sich an einem schwierigen Rechenexempel abmüht. Ist das Gehirn mit Blut frozend gefüllt, dann kann kein Schlaf eintreten. Wer versucht, erst im Bett die Blutleere des Gehirns, die Beruhigung des Geistes abzuwarten, vergeudet die nächsten für den Schlaf bestimmten Stunden durch unruhiges Umherwälzen. Also abends rechtzeitig mit der

Arbeit abbrechen; nachher nur ganz leichte Lektüre oder Unterhaltung.

Aber nicht im Bett die Lektüre fortsetzen. Das ist eine verhängnisvolle Unsitte. Die Lampe, namentlich wenn sie blickt, entwickelt fortwährend giftige Gase im Schlafzimmer. Wie oft sind dadurch schon Erstickungsfälle vorgekommen; ebenso Verbrennungen durch Umwerfen der Lampe im Schlaf. Auch beim Erwachen in der Nacht soll man kein Licht anzünden, schon weil es zu sehr ermuntert.

Die häufige Ursache für die gräßliche nächtliche Unruhe bilden Neger, Gemütsregungen, Berufsorgen. Und zwar besonders die kleinen, immer wiederkehrenden Nadelstiche des Lebens, all die täglichen Widerwärtigkeiten, die chronisch vergiftenden Sorgen. Sie verschleichen wie eine lästige Müdenschar den Schlaf. Dagegen hilft zunächst eine gute Dosis „holden Leichtsinns“ (Goethe). Man muß die Aufmerksamkeit ablenken, abtumpfen, so daß die Schläfrigkeit sie überwiegt. Man deklamiere z. B. im Geiste ein Schulgedicht, das man ohne Besinnen fehlerlos auswendig kann, das gar keine Gedankenarbeit erfordert, ohne Pause immer wieder von vorn. Dies wird schließlich so langweilig und monoton, wirkt so ermüdend und hypnotisierend, daß man allmählich einschläft. Dauert es die ersten Male auch etwas länger: Uebung macht den Meister, und Ausdauer führt zum Ziel!

Manche Personen werden auch durch Hungergefühl unangenehm im Schlafe gestört. Der Magen knurrt und murrst nach Speise. Sie essen vielleicht um 7 Uhr zu Abend, gehen aber erst nach 11 Uhr ins Bett. Das ist eine zu lange Fastenperiode. Bleibt man lange auf, so genieße man später noch etwas Obst und Zwieback oder feineres Gebäck, von dem man sich auch einiges auf den Nachttisch legen kann.

Sitzende Lebensweise erzeugt oft eine der hartnäckigsten Ursachen des Nicht-einschlafenkönnens: kalte Füße. Wer daran leidet, erwärme die Füße stets vor dem Schlafengehen. Nötigenfalls benutze man im Bett eine Wärmeflasche.

Bei empfindsamen Personen spielt auch die Lage im Bett eine große Rolle. Die Lagerung auf der rechten Körperseite ist am empfehlenswertesten, weil dabei das Herz frei arbeiten kann und der Magen nicht durch die Leber gedrückt wird. Bei der Rückenlage werden leicht ängstigende Träume hervorgerufen, da die Eingeweide auf die großen, vor der Wirbelsäule liegenden Blutgefäße drücken; auch erzeugt der hintenüber gebeugte Kopf Schnarchen. Die Hände lege man nie auf die Wangengegend, weder unter noch über der Bettdecke, weil dadurch unruhiger Schlaf, sogar Apnoëen entstehen kann.

Manche, namentlich corpulente Personen, liegen von abends vielleicht halb 10 Uhr bis morgens halb 8 Uhr im Bett, halten gar noch Mittagsruhe, und wundern sich dann, wenn sie abends nicht einschlafen können und nachts sich unruhig hin- und herwerfen. 10–11 Stunden sind für gesunde Erwachsene entschieden zu viel; 8 Stunden genügen vollkommen. Besteht keine Ueberanstrengung, sondern normale Ermüdung, dann wird in dieser Zeit das Schlafbedürfnis vollauf befriedigt. „Was darüber, ist vom Uebel!“

Die Naturen sind verschieden und die Gewohnheiten auch. Wer zu den von Schlaflosigkeit Gepeinigten gehört, ändere seine Lebensweise in obigem hygienischem Sinne. Dann wird ihm ein ruhiger, erquickender Schlaf zuteil werden und ein frohes Erwachen, so daß er mit frischer Lebenslust und neuem Lebensmut jedem kommenden Tage freudig entgegensteht.

„Solange ein Kind gesund ist, gelingt es uns mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln — wenigstens eine Zeitlang — einen Ernährungserfolg zu erzielen.“
Keller 1898.

MALTOSAN

ist die Spezialnahrung für magen- und darmkranke Säuglinge. Sie hilft normalen Ernährungszustand herstellen, wo „alle möglichen und unmöglichen“ Mittel versagen.

Maltosan entspricht den Keller'schen Anforderungen an die Zusammensetzung der Nahrung ernährungsgestörter Säuglinge: wenig Eiweiss, wenig Fett und Erhöhung des Nährwertes durch Kohlehydrate in Form von Maltose, als der Zuckerart mit der höchsten Assimilationsgrenze.

Der Eiweisszerfall im Organismus wird durch Maltose verhindert, es wird Eiweiss gespart.

Fäulniserscheinungen des Darminhaltes gehen bei Maltosanernährung rasch zurück. Verminderung der Gefahr von Autointoxikation.

In der Klinik wird die Herstellung der Keller'schen Malzsuppe durch Maltosan vereinfacht; im primitiven Haushalt wird ihre Anwendung erst durch Maltosan ermöglicht.

„Es ist meine Ueberzeugung, durch Maltosan mehrere Kinder am Leben erhalten zu haben, wo die Umstände eine Amme nicht gestatteten und die Kinder einem sicheren Tode entgegengingen.“
Dr. Comte, Fribourg.

Muster und Literatur stehen Interessenten zur Verfügung.

Dr. A. Wander A.-G., Bern

Vermischtes.

Beitrag zur Kinderernährung. J. K. Schon oft hatte ich Gelegenheit, daß Mütter mir klagen, sie müßten nicht, was sie ihrem Säugling geben sollten. Mein bald 4 Jahre altes Töchterlein hat bis heute noch kein Fleisch bekommen. Milch, Eier und Käse sehr wenig. Klein, aber wohlgenährt kam es auf die Welt. Ich versuchte gewaltig, ihm etwas zu geben, es regte sich aber so stark auf, daß es alles wieder brach und man tröstete mich damit, das Kind habe wohl nicht so großen Hunger. Schließlich kam ich auf die Idee, dem Kinde feingemahlene Haselnüsse zu geben und die nahm es gern. So hatte es einen Monat lang nur von Muttermilch und Haselnußmus gelebt. Dann so nach und nach nahm es auch durchgeriebene Rübli, geschabte Bananen, süße Birnen und Puffreis und im Wasser eingeweichten Zwieback. Mit 7 Monaten, als es sich schon selbst im Bettchen hinsetzen konnte, nahm es etwas Milch und Schleim, doch seine Hauptnahrung war Obst, Gemüse, Brot und Haselnüsse. Unser Bubi kam kräftig, aber sehr mager zur Welt, sodaß es mit seinem großen Hunger nicht möglich war, ihn länger als drei Wochen ausschließlich zu stillen. Ich sagte zur Kinderpflegerin, wir wollen es mit Mandelmus versuchen und Mandelmilch daraus machen, indem wir etwas Wasser mit gelbem

Zucker aufkochen und in der Tasse mit Mandelmus verrühren. Und siehe da, er nahm es recht gern. Sein nächtliches Schreien wurde geringer und hörte, als er die nötige Körperfülle erreicht hatte, ganz auf und er wurde so ein lieber, braver, gesunder, kleiner Kerl, der, wenn er erwacht, jeden, der sich über sein Bettchen beugt, lieblich anlacht. Wie mir die Schwester kürzlich mitteilte, verwendet sie Mandel-Purée auch weiter mit bestem Erfolg. Ende des zweiten Monats bekam er schon Bananen und im dritten Monat Hafer- und Schrottschleim mit Mandelmus gefocht. Auch von eingedämpftem Gemüse den Saft, wie Rübli, Schwarzwurzeln, Blumenkohl und Spinat. Der Bub gibt sich immer zufrieden mit vier Mahlzeiten im Tag: morgens und abends Muttermilch und geschabte, frische Banane, den oben erwähnten Mandelmilchschleim, auch abwechselungsweise Mandarinen, Traubensaft oder durchgetriebenes Apfelsmus. Wie es mit meinem kleinen der Fall war, schreibt die Pflegerin, daß Mandelmus ausgezeichnet den Stuhl reguliert, und bei Magenkatarrh, wo sonst nichts geholfen hätte, nach Darreichung von Mandel-Purée als Mandelmilch sofort behoben worden sei.

Dann möchte ich Ihnen noch mitteilen, daß Kuxo-Haselnußcreme nebst allem Wohlgeschmack und aller Nährhaftigkeit auch ein ausgezeichnetes Milchbildungsmittel ist. Dank ihrer kann ich

meinen fünf Monate alten Knaben noch fast ausschließlich selbst ernähren. Wenn ich nur einen Tag nicht von der Crème genieße, bemerke ich einen Milchrückgang. Meinem ersten Kinde konnte ich nur vier Wochen die volle Brustnahrung geben. Da kannte ich die Haselnußcreme eben noch nicht. Ich meine, dieser hohe Wert der Crème sollte wohl bekannt gegeben werden.

Wir leben im Zeitalter des Kindes, wo demselben glücklicherweise mehr denn je schon im Säuglingsalter die volle Aufmerksamkeit geschenkt wird! Dank vielfacher Aufklärungsarbeit werden auf dem Gebiete der Säuglingspflege erfreulicherweise enorme Fortschritte gemacht. In dieses Gebiet des Kleinkindes gehört unstreitig an erster Stelle die Ernährungstheorie des Säuglings. Zufolge fortgesetzter Bemühungen ist es uns gelungen, diese eminent wichtige Ernährungsfrage mitlösen zu helfen, indem seit kurzem der neue, patentierte „Meta“-Kinderschoppenwärmer in den Handel gebracht wird. Der „Meta“-Kinderschoppenwärmer übertrifft jedes bis dahin altherkömmliche, gebräuchliche System und ist auch in hygienischer Beziehung höchst vollkommen. Der Apparat ist auf die denkbar einfachste

Graue Haare, Haarausfall, Glatze, Kopfweh, Schuppen
verschwinden mit dem
Lockenhaarbalsam
Blonde, braune, schwarze Haare. Keine Haarfarbe, sondern Haarnährmittel. Locken ohne brennen. Viele Dankschreiben und Empfehlungen. Allein echt von
Ulrich Müller in Basel,
Klingenthalstrasse 3.
¼ Liter Inhalt **Fr. 6.** — 857
Bei Abnahme von zwei Flaschen das **Segno-Erfolg-System gratis.**

Für Mutter und Kind
unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene
Okics Wörishofener Tormentill - Crème.
Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:
„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt.“
Okics Wörishofener Tormentill - Crème,
in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 813c
Hebammen erhalten Rabatt.
F. Reinger-Bruder, Basel.

Hebammen-Stelle.
Infolge Resignation der bisherigen Inhaberin ist die **Gemeinde Stein** (Appenzell) in der Lage, eine neue Hebamme anzustellen. Jährliche Geburtenzahl 30—40. Wartgeld 300 Fr. Da die Geburtenzahl eine kleine ist, könnte noch ein Nebenberuf ausgeübt werden. Bewerberinnen wollen sich bis Ende Juli an die unterzeichnete Kanzlei wenden.
Stein (Appenzell), den 3. Juli 1925. 858
Die Gemeindefanzlei.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst BERN
20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität
Bandagen und **Leibbinden**
812

Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe für die Selbstanfertigung von Vorhängen
Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen
bestickte Tauffücher
schön, solid, preiswürdig **Muster bereitwillig**
Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 842

Kaffee Hag
schmeckt viel feiner und das ist ebenbürtig wert, wie seine von den Ärzten allgemein anerkannten gesundheitlichen Vorzüge. Der coffeinfreie Kaffee Hag hat sich in wenigen Jahren die Welt erobert. Sie bekommen ihn in New-York, in London, Paris, Berlin, Stockholm und Butareff mit der gleichen Selbstverständlichkeit wie in Weesen. (JH 1080 Z)
5
HAG
826 **Wer probt, der lobt!**

Rechte 818
Willisaner-Ringli
empfiehlt zur gefälligen Abnahme 2 Kilo Fr. 5.60, brutto und netto franko gegen Nachnahme
Frau Schwegler, Hebamme, Bäckerei, Willisau-Stadt.

Herabgesetzte Preise auf Strickmaschinen
für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma
Wilhelm Müller, Strickmasch.-Handl., Stein (Aarg.)
Am Lager sind auch Strickm. nenn- 840 Nadeln für allerlei Systeme.

Wisa-Gloria-Kinderfahrzeuge, den besten englischen Marken in Qualität ebenbürtig, erziehen dem Kinde das größte Wohlbehagen und sind im Preise billiger als die „Original-Englischen Modelle“. — Wisa-Gloria-Werke bringen nur best-auserprobte Neuheiten in den Weltmarkt.
WISA-GLORIA-WERKE, LENZBURG
Schweizerische Qualitätsware — Bezugsquellen-Nachweis gratis auf Verlangen
839

Die Adressen

der Mitglieder des Schweizer Hebammenvereins, auf gummiertes Papier gedruckt, zum Verleihen von Zirkularen, Mustern etc., sind zu beziehen von der Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern

Weise zu handhaben, äußerst praktisch, bequem, sauber, billig und gefahrlos.

Man heizt den Apparat mit den sauberen, sicheren und bequemen „Meta“-Tabletten, fester Sicherheits-Brennstoff, genaueste Dosisierungsmöglichkeit.

„Meta“ A. G., Basel.

Ein guter Rat. Bei den heute so enorm hohen Kaffeepreisen ist es vermunderlich, daß stets noch so große Mengen von diesem Produkt importiert werden. Wenn man dabei noch bedenkt, daß der Kaffee Giftstoffe, das Coffein, enthält, die nach den neuesten Forschungen dem Nervensystem des Menschen entschieden schaden, so kann man dies umso weniger begreifen. Wohl wird heute, durch eine besondere Behandlung mit Benzin, dem Kaffee der Giftstoff entzogen, man hat den sog. coffeinfreien Kaffee. Aber dieses Verfahren verteuert den

Kaffee noch mehr, so daß das Monatsbudget diese Belastung überhaupt nicht erträgt.

Da ist wohl fast jede Hausfrau genötigt, sich nach einem billigeren Ersatz umzusehen und habe ich diesen meinerseits, in durchaus zufriedenstellender Art, in Kathreiners Malzkaffee gefunden. Man muß sich an den Geschmack des Malzkaffees einige Zeit gewöhnen und erst dann erkennt man die wohltuenden, gesundheitlichen Eigenschaften dieses inländischen Produkts. Dabei kostet das 1/2 Kilo Paket nur 80 Rappen, was bei mir schwer in Betracht fällt. Heute trinken wir nur Kathreiners Malzkaffee und die ganze Familie befindet sich herrlich wohl dabei.

Eine sparsame Hausfrau.

Mellin's Nahrung ist ein aus Getreide hergestelltes Nahrungsmittel, welches seit vielen Jahren mit größtem Erfolge verwendet wird, um der Kuhmilch zugesetzt, diese leichter verdaulich zu

machen, zum Zwecke der Ernährung von Säuglingen einerseits, wie auch als Kräftigungsmittel für Erwachsene andererseits. Vollständig stärkefrei und löslich, kann Mellin's Nahrung Säuglingen von Geburt an gegeben werden; sie ist auch von ganz besonderem Nutzen für an Verdauungs- und Magenbeschwerden Leidende.

Mehr als ein Vierteljahrhundert hindurch hat Mellin's Nahrung als eine wissenschaftlich kontrollierte Kindernahrung eine erste Stelle behauptet. Mellin's Nahrung sollte mit frischer Kuhmilch zubereitet werden, damit dem Kinde die biologischen Eigenschaften einer natürlichen Nahrung bewahrt bleiben, auf daß Skorbut, englische Krankheit, und alle die Krankheiten begleitenden Uebel möglichst vermieden werden, welche durch den Gebrauch einer sterilisierten Nahrung hervorgerufen werden können.

Manche Mutter

würde gerne ihr Kind selbst stillen, wenn die Milchsekretion ausreichen würde. Manche Mutter würde darum auch für den Hinweis sehr dankbar sein, dass das altbewährte, natürliche und gänzlich alkoholfreie

Kräftigungsmittel

Biomalz die Fähigkeit besitzt, die Milchsekretion beträchtlich zu fördern. Vor und nach der Geburt täglich 2—3 Löffel Biomalz stärkt den gesamten Organismus und übt auf alle Organe einen wohltätigen Einfluss aus. Auf diese Weise wird die für das Gedeihen des Kindes so wichtige

Brusternährung

mächtig unterstützt.



hebt den Kräftezustand der Mutter, fördert die Stillfähigkeit und trägt auch zur Stärkung des Säuglings bei.

355

827



Ärzte und Hebammen berichten uns, dass unser Kräftigungsmittel

HACOMALT

ausserordentlich milchbildend

sei, wenn es gleichzeitig mit viel warmer Flüssigkeit genossen wird.

Hebamme D. in B. hat damit bei einer Wöchnerin eine Erhöhung der Milchproduktion von 250 gr im Tag erreicht.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

824 a



DAS BESTE!

NÄHRZWIEBACKFABRIK
JONAS BÜHLER, FLÜELEN

739

Fieberthermometer

amtlich geprüft

1 Stück Fr. 1.25 3 Stück Fr. 3.50

Milchpumpen

mit Ia. Gummiball zu Fr. 2.—

Schwanenapotheke
Baden (Aargau) 830

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

Herzliche Bitte

der

Blinden an alle Sehenden

Verschenkt unsere **Geburts-Karten**
und **Couvert-Verschluss-Marken**

Die Zentralstelle d. schweizerischen
Blindenwesens, St. Gallen.

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5 - BERN 807

Billigste Bezugsquelle

für

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3231

Landesausstellung
Bern 1914



Goldene
Medaille



SOLITZ-MARKE

811

Kindermehl Marke „**BÉBÉ**“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nahrungsmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Nuxo-Werk Rapperswil (St. G.)
J. Kläsi

Urteil:



Ich möchte Ihnen mitteilen (sofern Sie es noch nicht wissen), dass Ihre Haselnuss-Crème nebst allem Wohlgeschmack und aller Nährhaftigkeit ein ausgezeichnetes Milchbildungsmittel ist.

Dank ihrer kann ich meinen fünf Monate alten Knaben immer noch fast ausschliesslich selber nähren.

Wenn ich nur einen Tag nicht von der Crème geniesse, bemerke ich einen Milchrückgang. Meinem ersten Kinde konnte ich nur drei Wochen die volle Brust-Nahrung geben. Da kannte ich Ihre Haselnuss-Crème eben noch nicht. Ich bin überzeugt, dass manche Mütter, die ihrem Kinde gerne die köstliche Naturnahrung reichen möchte, und es nicht im Stande ist, zu Ihrer Haselnuss-Crème greift.

Frau V.-V. in B. (Seetal).

Haselnuss-Crème in Pfund-Büchsen . . à Fr. 3.—
Haselnuss-Crème in 1/2-Pfund-Büchsen . . à Fr. 1.65

Wo nicht erhältlich, wende man sich an das
NUXO-Werk in Rapperswil (St. G.)

849

Engler's
Kinder-Zwieback-Mehl
Beste Kindernahrung



Goldene Medaille:
Lebensmittel-
ausstellung
Paris 1905

Diplom:
Winterthur 1889

Silberne Medaille
Schweizer.
Landesausstellung
Bern

Ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

(K 8099 B)

St. Gallen C, Engelgasse 8.

828

Wo keine Wiederverkäufer, versende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

Für die Wöchnerin wie für das Kind ist
Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee
durchaus unjährllich

882

„Bernä“
Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Münchenbuchsee



MEIN
KNABE
8 MONATE
ALT
WURDE
GENÄHRT
MIT
„BERNA“

„Bernä“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Bernä“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. „Bernä“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Bernä“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

808

Ein glänzendes Urteil aus Hebammenkreisen über

CACAOFER

Frau E. D., Hebamme in B., schreibt:

«Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht **Cacaofer** nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen **Cacaofer** empfohlen hatte. Ich empfehle **Cacaofer** auch *nach jeder Fehlgeburt*, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. *Die Erfolge mit Cacaofer sind wirklich grossartig.*»

838

Erhältlich in allen Apotheken: 1/1 Flasche Fr. 7.50
1/2 „ „ „ 4.25

Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

Sanitätsgeschäft

M. SCHAERER A. G. BERN

Schwanengasse 10

Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern — Adresse für Korrespondenzen: Postfach 11626 Bern

804

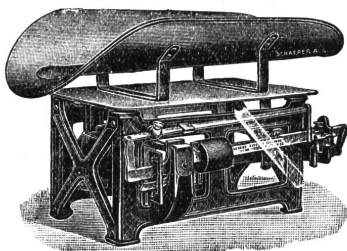
Filialen in: Genf, 1 Rue du commerce — Lausanne, 9 Rue Haldimand — Zürich, Uraniastrasse 19.

Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Vorgeschriebene Zusammenstellung der Hebammenschule am Kantonalen Frauenspital Bern

(Direktor: Professor Dr. Guggisberg)

Die komplette Ausrüstung ist in einem handlichen, eleganten und soliden Lederkoffer untergebracht und stets am Lager
Man verlange Spezialofferte



Kinderwaagen in Kauf und Miete
erstklassiges Schweizer-Fabrikat

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Neue Preise für Gummi-Bettstoffe — Muster stehen zur Verfügung

Für Hebammen Spezial-Rabatt



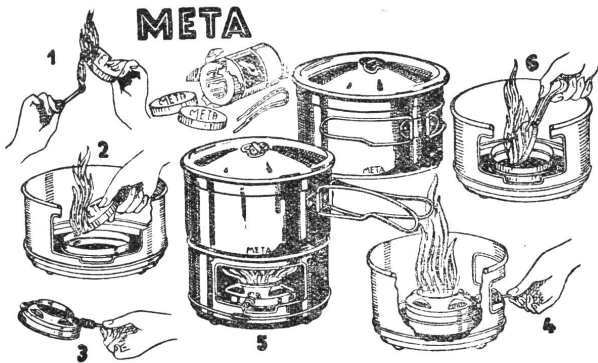
Pasteuriserapparate Soxhlet
Ersatzflaschen und andere

Privat-Entbindungsheim Dübendorf

wird werdenden Müttern empfohlen. Mässige Preise, gute Pflege und Beköstigung. Freie Arztwahl. Aufnahmen jederzeit. Regulative stehen Interessenten zur Verfügung, sowie weitere Auskunft durch die Inhaberinnen und Leiterinnen
Frl. B. Pfister, Hebamme, A. Pfister, Pfleg. u. A. Stähli, Hebamme.
 Telefon 123 859

In jeder Haushaltung ist der patentierte Meta-Reise-Kocher

heizbar mit den saubern und sparsamen
Meta-Scheiben und Meta-Tabletten
Sicherheits - Brennstoff
unentbehrlich



Neuer Preis für Meta-Brennstoff:

100 META-Tabletten oder
 18 META-Scheiben kosten **Fr. 2.-** pro Packung

Keine Explosionsgefahr

Die Teile des META-Kochers sind ineinandersteckbar und deshalb bequem zum Mitnehmen auf die Reise, in die Ferien etc.

META A.-G., BASEL

822

Brustsalbe „DEBES“

nach Dr. Fritz König, Frauenarzt in Bern
 zur Verhütung von Brustwarzen-Entzündungen (Mastitis)

Preis: **Fr. 3.50** Spezialpreis für Hebammen

In allen Apotheken oder direkt vom Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

821



843

(O F 3200 R)

M. Ruckli & Renggli, Freiestrasse 72, Basel 814

Bébé- u. Wöchnerinnen-Ausstattungen

empfehlen ihr gut assortiertes Lager in

Monatsbinden, Salusbinden, Büstenhaltern, Gummibettstoffen, Irrigatoren, Windeln etc.

Schweizer-Haus-Puder

ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen, Hautröte, nässende Ausschläge und Entzündungen bei Säuglingen.

**Antiseptisch,
 mild und reizlos.**



**Aufsaugend
 und trocknend.**

Hebammen erhalten auf Wunsch Prospekte und Gratisproben. 835
Chem. Fabrik Schweizerhaus, Dr Gubser-Knoch, Glarus

dürfen Sie

810

Oppliger's

Kinderzwiebackmehl

als vorzügliches, auch für schwächliche Kinder geeignetes Nahrungsmittel **bestens empfehlen**, wie dies seit mehr als dreissig Jahren erste Kinderärzte tun.

Bitte, verlangen Sie Gratismuster!

Oppliger & Frauchiger, Bern

Aarberggasse 23

Mit gutem Gewissen

FINMAL
 müssen Sie KRISIT probieren
UND NIEWIEDER
 werden Sie ein anderes
 Putzmittel verwenden

HENKEL & CIE. A.G., BASEL

852

FILMA



Filma Bettstoffe

Garantiert wasserdicht.
 Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er **absolut nicht kältet**.
 Von den Herren Aerzten warm empfohlen.
 Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.
 Basel 1921 grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille.

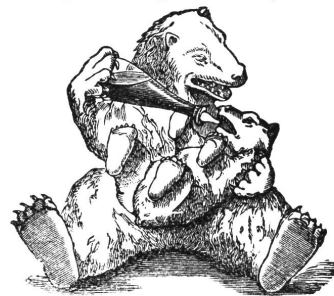
(K 247 B)

General-Vertrieb: **J. Foery, Zürich 1**

820

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

806

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
 wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität
 Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

2

HERVORRAGENDE KINDERNÄHRMITTEL

GALACTINA HAFERSCHLEIM

Der Tendenz, Säuglingen wieder mehr Schleim zu geben, Rechnung tragend, bringen wir einen gebrauchsfertigen Haferschleim in den Handel.

Der Vorteil dieses gebrauchsfertigen Haferschleimes ist vor allem seine kurze Kochzeit. Fünf Minuten genügen, einen vollwertigen, dem selbst bereiteten Schleim in Qualität überlegenen, Haferschleim zu erhalten. Galactina Haferschleim ermöglicht der Mutter, ihrem Säugling stets frischen Schleim zu geben, so dass Komplikationen infolge Verabreichung sauer gewordenen Schleimes ausgeschlossen sind.

Von grosser Bedeutung ist auch, dass der Galactina Haferschleim immer den gleichen Gehalt hat, was für das Gedeihen des Säuglings von eminenter Wichtigkeit ist.

GH 52

GALACTINA KINDERMEHL

Wo seitens der Hebamme oder des Arztes die Verabreichung anderer Nahrung für den Säugling als opportun erachtet wird, empfehlen wir unser «Galactina Kindermehl», wobei wir daran erinnern möchten, dass dieses das einzige Kindermehl ist, das zu mehr als 50% aus reiner Alpenmilch besteht.

Galactina Kindermehl ist von stets gleich guter Beschaffenheit und keinen Temperatureinflüssen unterworfen. Von dem Momente an, wo der eigentliche Aufbau des Knochengerüstes beginnt, also zirka vom 3. bis 4. Monate ab, ist «Galactina Kindermehl» die richtige Nahrung. Es enthält die Phosphate und Nährsalze, die zur Blutbildung und zum Aufbau eines gesunden, kräftigen Knochengerüstes notwendig sind.

802

Muster und Literatur senden wir Ihnen gerne kostenlos

GALACTINA, SCHWEIZ. KINDERMEHL-FABRI, BEMP - BERN

Nestlé's Kindermehl

**ersetzt fehlende Muttermilch am besten,
da es
alle für kleine Kinder nötigen Nährstoffe
Eiweissstoffe, Dextrin und Maltose**

in richtigem Verhältnis enthält.

— Es macht daher auch das Entwöhnen zu jeder Jahreszeit leicht. —

Muster und Broschüre über Kinderpflege gratis auf Verlangen.



Kondensierte Milch

gezuckert und ungezuckert

Marke „Milchmädchen“

**ersetzt vorteilhaft frische Milch als
Nahrung von kleinen Kindern**

sowie in der Küche

Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim

Bureau Nestlé in Vevey

801